Tätigkeitsbericht

Manuel Grabowski - Beauftragter für Datenschutz und Informationsfreiheit 2011/12

Wie bei den meisten meiner Tätigkeiten habe ich aus Zeitgründen leider auch als Beauftrager für Datenschutz und Informationsfreiheit nicht alle Pläne und guten Vorsätze in die Tat umsetzen können - zu Beginn meiner Amtszeit hatte ich den Plan gefasst, einige praxisnahe Artikel zum oft so abstrakten Thema Datenschutz im Campus-Blog zu veröffentlichen. Leider scheiterte meine erste Idee für einen derartigen Artikel an der Zustimmung eines betroffenen Unternehmens, das für die entsprechende unter Studierenden durchgeführte Umfrage mit mehreren datenschutztechnisch relevanten Problematiken verantwortlich war.
Ebenfalls bedauerlich war, das der Kontakt zum universitären Datenschutzbeauftragten oft überraschend schwierig herzustellen war, so dass ich hier von weitergehenden Gesprächen oder Kooperationen absehen musste. Äußerst positiv waren jedoch regelmäßige Gespräche mit Prof. Dr. Hornung, der sich für alle meine Fragen und Anliegen stets interessiert und Zeit genommen hat.

Konkrete Ergebnisse meiner Arbeit sind nicht leicht zu benennen, da sie sich überwiegend in Mailverkehr abgespielt hat. Nachdem es schwierig ist, den Zuständigkeitsbereich des Postens allzu klar abzugrenzen, habe ich sämtliche Anfragen stets erfreut und nach bestem Gewissen beantwortet und dabei mehr als nur einmal auch den eigenen Horizont erweitert.
Bei den Anfragen ging es um verschiedenste Themen, angefangen vom Bankenabgleich bei BAFöG-Empfängern über die (aus Datenschutzsicht) passende Software für Umfragen bei Abschlussarbeiten bis zu klassischeren Fragen wie dem Versand von Rundmails.
Zum Thema Spam kamen sicherlich die meisten Anfragen und so habe ich während des vergangenen Jahres bei unzähligen Unternehmen für Studierende Beschwerde bezüglich der unerlaubten Nutzung derer Mailadressen eingelegt - eine zwar müßige, aber bei in Deutschland ansäßigen Unternehmen dennoch lohnende Arbeit: auch wenn es oft viel Hartnächkigkeit erforderte, aber jede der Beschwerden endete letztlich in einer Entschuldigung der betroffenen Unternehmen, einmal als besonderes Schmankerl sogar telefonisch vom Chef persönlich.

Da ich auch als studentischer Vertreter im IT-Beirat sitze, waltete ich dort ebenfalls meines Amtes und habe beispielsweise in die Verfahrensvorschriften für die Nutzung der Mensa-Card als Sportzentrums-ID Einsicht genommen. Darüber hinaus stand ich bezüglich des sich nun in Planung befindlichen neuen Studierendenausweises mit der Verwaltung in Kontakt.

Es hat mich während meiner Amtszeit stets gefreut, wieviel Interesse an Fragen zum Datenschutz (und auch zur Informationsfreiheit, die ich am Posten mindestens genauso wichtig sehe - Transparenz war in Konvent und Hochschulpolitik nicht ohne Grund häufig Thema) von studentischer Seite besteht, wenn man erstmal auf den Posten aufmerksam macht.
Mich mit diesen Fragen zu beschäftigen hat auch mir häufig interessante Nachforschungen und Erkenntnisse beschert, weshalb ich mich auch in der kommenden Amtszeit gerne wieder für das Amt zur Verfügung stellen werde.